



DER VIDEO-PODCAST

ZUR NACHHALTIGKEIT

Wir wollen mit dem unserem Video-Podcast der Wichtigkeit des Themas „Nachhaltigkeit“ gerecht werden und erörtern, was für die Unternehmen und ihre Bonität aus der Nachhaltigkeit folgt.

#V02 „Nachhaltigkeit im Wandel“

Wie positioniert sich die Krall Gruppe zur Nachhaltigkeit?



Link oder QR-Code zur Podcast-Folge:

<https://www.creditreform.de/aschaffenburg/aktuelles-wissen/podcast-zur-nachhaltigkeit/podcast-details/show/v02-krall-gruppe>

Inhalt

| | | |
|----|--|---|
| 1. | Einleitung | 3 |
| 2. | Selbstverständnis Krall Gruppe | 3 |
| 3. | Der Geschäftsgegenstand Recycling | 4 |
| 4. | ESG: Environment, Social, Governance | 6 |
| 5. | Kooperation mit der Creditreform Organisation..... | 7 |

Herausgeber am 20. September 2022

Creditreform Aschaffenburg Schurk KG
Magnolienweg 31
63741 Aschaffenburg

1. Einleitung

In der aktuellen Folge des Video-Podcasts-[URL] der Creditreform Aschaffenburg geht es erneut um die „Nachhaltigkeit“. Das Verständnis von Nachhaltigkeit wandelt sich. Wie gehen KMUs mit den neuen Fragen um? – und wie können sie diesen möglichst alltagstauglich und effizient gerecht werden?

Die Moderation der Video-Serie hat Herr Professor Dr. Georg Rainer Hofmann übernommen. Er lehrt und arbeitet seit vielen Jahren an der Technischen Hochschule Aschaffenburg in den Metiers der technologischen Transformation und der Unternehmensethik.

Sein Gesprächspartner ist Herr Markus Krall, Geschäftsführer und Gesellschafter der Krall Kunststoff-Recycling GmbH – KRALL GmbH. Er ist seit nunmehr 30 Jahren im Geschäftsbereich Kunststoff-Recycling sehr erfolgreich tätig.

Die Krall Kunststoff-Recycling GmbH ist ein familiengeführter, zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit zentraler Lage im Rhein-Main Gebiet und mit Umsatzerlösen von rund 5 Millionen Euro im Jahr. Der Betrieb verarbeitet vorwiegend produktionsbegleitend aufkommende Kunststoffreste nahezu aller Typen. Mit etwa 40 Mitarbeitern und einem Maschinenpark in sechs Hallen mit einer Nutzfläche von 12.000 Quadratmetern erreicht das Unternehmen, das konsequent auf Nachhaltigkeit und umweltfreundliche Solarstromversorgung setzt, einen Materialdurchsatz von etwa 8000 Tonnen Kunststoff pro Jahr.

Wie positioniert sich dieses Unternehmen der Recycling-Branche in der aktuellen Situation?

2. Selbstverständnis Krall Gruppe

Im Jahr 2022 kann die KRALL GmbH ihr 30-jähriges Jubiläum feiern, und damit auf viele Jahre erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken.

Seit dem Jahr 1992 hat sich die Krall Kunststoff-Recycling GmbH voll und ganz der umweltgerechten Wiederverwertung von Kunststoffen verschrieben. Als der Begriff „Recycling“ für die Allgemeinheit noch ein Fremdwort war, bot die KRALL GmbH den Herstellern und Verarbeitern die Annahme von Kunststoffresten an. Als Vorreiter der Branche wurde bereits im Jahr 1996 vom TÜV Rheinland die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb erteilt. Es ist dies eine Erfolgsgeschichte sowohl für die Kunden als auch für alle anderen Geschäftspartner.

Das Thema der „Nachhaltigkeit“ ist für die KRALL GmbH generell ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Das ist seit den Anfängen der Firma so gewesen, und es ist keinesfalls einem aktuellen populären Trend geschuldet.

Alle Gebäude auf dem Betriebsgelände von Krall Kunststoff-Recycling sind auf hohe Energieeffizienz ausgelegt. Die Dachflächen sind mit Solarmodulen mit einer Leistung von etwa 500

kW bedeckt, die dank neuester Bauart einen sehr hohen Wirkungsgrad haben. Mit diesem Solarstrom ist man in der Lage, einen großen Teil des Energiebedarfs der Anlagen und Gebäude aus selbst gewonnener Energie zu decken.

Auch das soziale Engagement kann sich durchaus sehen lassen. Schon von Beginn an wurden konsequent Mitarbeiter mit „Handicap“ beschäftigt. Die vorgegebene Quote wird regelmäßig übererfüllt. Somit wird ein gewisser Teil dazu beigetragen, die Lebensbedingungen von Menschen mit Handicap zu verbessern. Das entspricht dem Selbstverständnis der Firma – wenn es um die Position in der Gesellschaft geht.

Im Kontext der Stabilität der Geschäftsführung wird ebenfalls konsequent nachhaltig gedacht. Dazu zählt, das Unternehmen im Sinne einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeit weiter zukunftsfähig und zukunftssicher zu halten. Louis Krall, der Sohn von Markus Krall ist seit zwei Jahren Prokurist der Firma.

3. Der Geschäftsgegenstand Recycling

Das Kunststoff-Recycling ist ein Beitrag zur Schonung der natürlichen Rohstoffe. Langfristig wird ein Wirtschaftssystem nur dann erfolgreich sein können, wenn es mit den Ressourcen schonend umgeht. Nun hat der technische Fortschritt Kunststoffe hervorgebracht, die einerseits für ihren jeweiligen Einsatz und Anwendungszweck sehr nützlich sind, sich aber andererseits dem natürlichen Kreislauf der Wiederverwertung entziehen - sie können nicht als Nahrung von Organismen dienen. So entsteht der bekannte „Kunststoffabfall“.

Die Arbeit der KRALL GmbH zielt darauf ab, den globalen Weg von der Abfallwirtschaft weg und hin zur Kreislaufwirtschaft zu unterstützen. Abfälle aus Produktion und Handel sollten möglichst lange in Kreisläufen genutzt werden. Die Mahlgüter eignen sich direkt für den erneuten Einsatz in der Produktion. Je besser das gelingt, desto mehr werden die Ressourcen geschont, mit bekannten positiven Effekten für die Umwelt. Je mehr Durchsatz dabei erreicht werden kann und je höher die Qualität der Produkte ist, desto größer ist der Beitrag zur Nachhaltigkeit innerhalb der Branche und im Sinne einer vollständigen Kreislaufwirtschaft.

Nachhaltigkeit wandelt sich und gewinnt massiv an wirtschaftlicher Bedeutung. Dieser Wandel der Nachhaltigkeit wird verursacht durch externe Faktoren, wie

- einen Wandel der akzeptierten ethischen Werte,
- rational-ökonomische Marktkräfte und
- die Verordnungs- und Gesetzeslage.

Kunststoff-Recycling ist die rentierliche, legale und ethisch akzeptierte Gewinnung hochwertiger Sekundärrohstoffe, die dann einem wertstofflichen Kreislauf zugeführt werden können. Die Basis bilden dabei Arbeiten wie Erfassen, Sammeln, logistisches Zusammenführen, Sortieren und Aufbereiten der Kunststoffreste.

Nach der Säuberung und Sortierung müssen geeignete Verwertungsprozesse identifiziert und zugewiesen werden – natürlich unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Dabei setzen wir stets die richtigen Prioritäten und wählen die optimale Form der Material-Verwertung; wir unterscheiden die werkstoffliche, rohstoffliche oder energetische Verwertung, im Detail:

Erstens, die Werkstoffliche Verwertung

Die kunststoffverarbeitende Industrie setzt sortenreine Kunststoffreste in gemahlener Form als Rohmaterial ein. Innovative Einsatzmöglichkeiten und Produkt-anwendungen für vermischte Kunststoffe gibt es.

Zweitens, die Rohstoffliche Verwertung

Kunststoffreste werden zu Monomeren aufbereitet; so können sie wieder zur Herstellung neuer Kunststoffe verwendet werden – oder es entstehen durch technische Depolymerisation Ölprodukte wie synthetischer Diesel.

Drittens, die Energetische Verwertung

Ist eine stoffliche Verwertung der Kunststoffreste nicht sinnvoll, kommen diese als Energieträger in der Zement- oder Stahlindustrie zum Einsatz – und schonen die wertvollen fossilen Ressourcen, wie Erdöl und Erdgas.

Das bedeutet für die Kunden der KRALL GmbH auch einen finanziellen Vorteil, weil sie die anfallenden Kunststoff-Abschnitte verkaufen können. Neben dem Reputationsgewinn ist dies eine Hilfe die – möglicherweise vorgegebenen – Recyclingquoten im Bereich Kunststoffe zu erfüllen.

Nicht zuletzt, weil die Entsorgung von Abfällen gesetzlich geregelt ist, suchen seriöse Unternehmen vertrauenswürdige Entsorgungspartner mit zuverlässigen Verwertungs-wegen. Die KRALL GmbH entspricht den gesetzlichen Anforderungen an eine umwelt-gerechte Entsorgung.

Hierzu muss man wissen, dass der Begriff „Entsorgungsfachbetrieb“ im Kreislaufwirtschafts-gesetz definiert ist. Die Entsorgungsfachbetriebe müssen der Entsorgungsfach-betrieb-Verordnung genügen. Ein Betrieb darf sich nicht als „Entsorgungsfachbetrieb“ bezeichnen, oder das Überwachungszeichen führen, wenn er kein Überwachungszertifikat besitzt.

Offizielle Zertifikate spielen eine wichtige Rolle:

Die KRALL GmbH ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb gemäß Kreislaufwirt-schafts- und Abfallgesetz. Die TÜV Rheinland Cert GmbH hat das Unternehmen im Rahmen eines Audits nach der Entsorgungsfachbetrieb-Verordnung mit einem entsprechenden Zertifikat bedacht.

Weiter hat die KRALL GmbH ein Zertifikat nach der aktuellen ISO 9001. In den Zulieferketten einiger Branchen, wie der Automobilindustrie, ist ein ISO-9001-Zertifikat unbedingte Voraussetzung.

Es gibt eine Reihe von weiteren internationalen Normen, so die ISO 26000 als einen Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung, oder auch die Umweltnormreihe ISO 14000 zum Umweltmanagement.

Es ist definitiv so, dass sich viele Unternehmen nicht erlauben können im Bereich des professionellen Recyclings mit Unqualifizierten und Gelegenheitsanbietern zusammen zu arbeiten.

4. ESG: Environment, Social, Governance

Auf der Europäischen Ebene gibt es den „European Green Deal“ mit dem wichtigen Ziel, bis zum Jahr 2050 in der EU die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Die Unternehmen werden nach den CO₂-Emissionen gefragt. Einen wichtigen Beitrag zum Green Deal der EU soll die Verordnung (EU) 2020/852 – die „Taxonomie-Verordnung“ leisten. Diese Verordnung ist ein Rechtsakt, der private Investitionen in nachhaltige Projekte fördern soll. Die EU-Taxonomie kennt die ESG-Kriterien – wobei ESG für „Environment, Social, Governance“ steht. Und so enthält die Taxonomie-Verordnung Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch und sozial nachhaltig einzustufen ist (eben mittels einer „Taxonomie“), um damit den Grad der Nachhaltigkeit einer Investition ermitteln zu können. Bei der KRALL GmbH sieht man sich sehr gut auf die neue Verordnungslage vorbereitet. Man kann ein nennenswertes ökologisches und soziales Engagement aufweisen. Als Entsorgungsbetrieb muss man heute bereits für die notwendigen Zertifikate zu Fragen Stellung nehmen, die sich auch in den ESG-Kriterien wiederfinden.

Die betriebswirtschaftlichen Ziele und die Nachhaltigkeitsziele können sich sowohl unterstützen, als auch konkurrieren. Einerseits kann eine Reduktion des Energieverbrauchs sowohl betriebswirtschaftlich als auch für die Umwelt positiv, andererseits ist Reduktion des CO₂-Ausstoßes über die gesamte Wertschöpfungskette eventuell betriebswirtschaftlich belastend, aber aus der Umweltperspektive positiv zu beurteilen.

Die Anwendung der EU-Taxonomie und konsequenterweise das Erstellen eines Nachhaltigkeitsberichts stellt für die KRALL GmbH im Prinzip einen Wettbewerbsvorteil dar. Ein detaillierter Nachhaltigkeitsbericht bedeutet sicherlich viel Arbeit und die Erstellung bedarf einer gewissen Vorbereitung und Sorgfalt. Bislang hat die KRALL GmbH noch keinen Bericht, der sich mit den Berichten der größeren Mittelständler und der Konzerne messen könnte. Aber das wird als eines der Ziele im Kontext der ISO 9001 kurzfristig angegangen werden.

5. Kooperation mit der Creditreform Organisation

Die KRALL GmbH ist Mitglied im Creditreform-Verein in Aschaffenburg und aktuell Inhaber des Bonitätszertifikats „CrefoZert“, das bescheinigt, dass das geschäftliche Verhalten tadellos und die Prognose für die Zukunft positiv sind. So ein Bonitätszertifikat ist ein kleines bzw. mittelständisches Unternehmen hilfreich, weil man damit gegenüber Dritten und Geschäftspartnern eine sehr gute Bonität signalisieren kann.

Im Bereich der Nachhaltigkeit würde die KRALL GmbH ein Zertifikat „CrefoZert Öko plus“ oder „EcoZert“ begrüßen – und auch erwerben. Es sollte auf einem handhabbaren und brauchbaren Satz von Kriterien und Fragen basieren. Diese könnten durchaus aus den ESG-Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung abgeleitet sein.

Auch die von uns heute schon erstellte kompakte Selbstdarstellung zur Nachhaltigkeit sollte von der Creditreform für ein Öko-Zertifikat konsequent ausgewertet werden. Ein solches Crefo-Zertifikat wäre nicht schlecht, wir würden es als wertvolle Ergänzung unseres Nachhaltigkeitsberichts und es für Banken und Finanzgespräche einsetzen – als logische Ergänzung der bekannten BWA.